

Sommer dieses Jahres mit der Ausarbeitung der Industriezweigökonomik begonnen, um ein Beispiel für alle VVB zu schaffen. Die Parteileitung hat sich zunächst mit den leitenden Genossen der VVB, wie dem Genossen Hauptdirektor und dem Genossen ökonomischen Leiter, zusammengesetzt. Dabei berichteten diese beiden Genossen, wie die VVB die Ausarbeitung der Industriezweigökonomik organisiert. Der Genosse Hauptdirektor legte dar, worin die Aufgaben der VVB bestehen und wie die technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Durchführung dieser Aufgaben in Angriff genommen werden.

In der Diskussion wurde herausgearbeitet, welche Aufgaben und Pflichten die Mitglieder der Partei dabei haben. Es wurde ein Maßnahmenplan der Parteileitung beschlossen, der darauf gerichtet ist, die Ausarbeitung der Ökonomik und damit die Tätigkeit der Leitung der VVB durch alle Genossen aktiver zu unterstützen. So war es zum Beispiel notwendig, in der VVB selbst Klarheit zu schaffen über die Bedeutung und den Inhalt der Probleme der Ökonomik. Darum wurden eine öffentliche Mitgliederversammlung und mehrere Parteigruppenversammlungen durchgeführt, in denen die Parteigruppenorganisatoren bzw. Genossen aus der Leitung der VVB im Zusammenhang mit dem Rekonstruktionsplan über die Bedeutung der Ökonomik sprachen und dabei vor allem die Aufgaben und die Verantwortung der Genossen im Apparat der VVB erläuterten. In der Diskussion setzten sich die Mitglieder der Parteiorganisation mit den Auffassungen von Genossen auseinander, die die Meinung vertraten: „Wir haben doch einen Rekonstruktionsplan, deshalb brauchen wir keine Industriezweigökonomik.“ Im Rekonstruktionsplan wird gesagt, wie die Ziele des Siebenjahrplanes mittels der Einführung der modernen Technik in die Produktion erreicht werden sollen. Er hat deshalb eine andere Aufgabe als die Ökonomik, die den gegenwärtigen Stand analysiert, und darf nicht mit dieser verwechselt werden.

Was eine Industriezweigökonomik ist, wurde bereits am Anfang dargelegt. Es

zeigte sich, daß die Bedeutung der Ökonomik der Industriezweige für die volle Ausnutzung der Vorzüge unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung, für ein schnelles Entwicklungstempo unserer Produktion zunächst nicht erkannt wurde. In dem erwähnten Maßnahmenplan ist vorgesehen, daß die Parteileitung in regelmäßigen Abständen, und zwar auf jeder zweiten Leitungssitzung im Monat, zur Ausarbeitung der Ökonomik Stellung nimmt und sich dabei Bericht erstatten läßt, wie die einzelnen Genossen bei der Erfüllung dieser Aufgabe mit-helfen.

In einer \* Berichterstattung Anfang September dieses Jahres informierte der Genosse Hauptdirektor, die Parteileitung über den Stand der Arbeiten. Er kritisierte dabei einige Arbeitsgruppenleiter, die ihre Mitarbeiter ungenügend anleiteten und kontrollierten und die demzufolge ihre Aufgaben nicht planmäßig erfüllten. Diese Genossen hatten sich ungenügend auf ihre Hauptaufgaben konzentriert und sich auf Nebenfragen abdrängen lassen. Die Parteileitung prüfte auch, wie die Mitarbeiter der VVB bei der Vorbereitung der Ökonomik ihre von der Leitung der VVB gestellten Aufgaben in den Betrieben erfüllten. Sie war vor allem bestrebt, die guten Beispiele aufzugreifen und in der gesamten Parteiorganisation zu verallgemeinern. So griff die Parteiorganisation die gute Arbeitsweise des Genossen Schenker, Technischer Leiter der VVB, auf, der im VEB Textilwerke „Einheit“, Glauchau, vor der Werkleitung und vor Mitgliedern der sozialistischen Brigaden die Bedeutung der Ökonomik erklärte und ihnen Vorschläge für die Ausarbeitung der Ökonomik machte. Seine Hinweise führten dazu, daß der VEB Textilwerke „Einheit“ es als notwendig erkannte, das Warenverzeichnis hinsichtlich Dederon-Feinseiden-gewebe zu überarbeiten.

Die Kontrolle der Tätigkeit der einzelnen Genossen durch die Parteileitung zeigte jedoch, daß vor einigen Wochen in den meisten Betrieben keine aktive Mitarbeit bei der Ausarbeitung der Ökonomik des Industriezweiges vorhanden war. Insbesondere wurde die Einbeziehung der Werktätigen dabei unterschätzt. ■